

2008



INHALT

Thema	Seite	2
Organe	Seite	9
Lagebericht	Seite	11
Gewinnverwendung	Seite	25
Bilanz	Seite	26
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	30
Anhang	Seite	33
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite	51
Bericht des Aufsichtsrats	Seite	53

40 JAHRE VOLKSWOHL BUND
SACHVERSICHERUNG AG -
40 JAHRE IM WANDEL DER GESELLSCHAFT





GESELLSCHAFTLICHER WANDEL – EINE GROSSE HERAUSFORDERUNG

Seit 1969 steht die
VOLKSWOHL BUND
SACHVERSICHERUNG AG

ihren Kunden bei der Absicherung der Risiken des täglichen Lebens zur Seite. Seitdem haben sich die Lebensumstände der Menschen erheblich verändert und mit ihnen auch das Verständnis von einer passgenauen Versicherung. Wer heute seine privaten Risiken finanziell abdecken will, legt im Vergleich zu damals stark veränderte Maßstäbe an. Die alte Weisheit, dass man sich um den Abschluss einer Hausrat- oder Privathaftpflichtversicherung nur einmal im Leben kümmern muss, gilt deshalb schon lange nicht mehr.

Unsere Gesellschaft hat sich in den vergangenen Jahrzehnten immer schneller und in eine damals noch nicht zu ahnende Richtung entwickelt. Dabei haben sich die Lebensumstände aller Altersschichten gewandelt. Von der Groß- geht es zur Ein-Kind-Familie, Mehrgenerationenhäuser verschwinden, es gibt stattdessen immer mehr Singlehaushalte. Eine Herausforderung, der sich auch die Versicherungen stellen müssen. Wo früher immer jemand zuhause war, der den Haushalt übernehmen konnte und ein pflegebedürftiges Familienmitglied zumindest zeitweise betreut hat, stehen in der heutigen Zeit viele Menschen ohne private Helfer da. Die VOLKSWOHL BUND SACHVERSICHERUNG AG hat deshalb ein zeitgemäßes Leistungspaket in der Unfallversicherung geschaffen. Neue Assistance- und Reha-Leistungen haben seit ihrer Einführung einen Trend gesetzt, weil sie die ursprünglich finanziell ausgelegte Unfallversicherung in ein vielseitiges Hilfe-Paket verwandeln.



**KONKRETE ALLTAGSHILFE
STEHT IM VORDERGRUND**

Die Unfallversicherung wird erlebbar.
Neben dem schon länger bekannten
Menü-Service oder der Haushaltshilfe

ist ein Schwerpunkt die Wiederherstellung der Lebensqualität nach einem schweren Unfall. Die bestmögliche medizinische Betreuung gehört genauso dazu wie die behutsame Wiedereingliederung in einen beruflichen Alltag oder das Zurechtfinden in den eigenen vier Wänden. So wird den geänderten Haushaltsstrukturen Rechnung getragen. Denn wer betreut heute die Kinder, wenn ein Elternteil unfallbedingt im Krankenhaus liegt? Wer kocht, sieht nach den Hausaufgaben und erledigt den Haushalt? Hier hat der VOLKSWOHL BUND auf den Wandel der Zeit reagiert und entspricht den Erwartungen des 21. Jahrhunderts: Der Versicherer zahlt nicht nur, er kümmert sich!

**FÜR JEDEN DAS RICHTIGE –
ZIELGRUPPEN VERSICHERN**

Nicht nur Trends erkennen,
sondern auch setzen. Wie bei der
Unfallversicherung gilt dies auch

für die Lösung von Problemen, die sich aus der Veränderung der demografischen Entwicklung ergeben. Wir werden nicht nur immer älter, sondern bleiben zum Glück auch länger fit, gestalten unser Leben aktiv und genießen die Möglichkeiten. Die Versicherungsbranche hat diesen Trend längst erkannt und reagiert mit zielgruppen-gerechten Tarifen. Die VOLKSWOHL BUND SACHVERSICHERUNG AG hat die Senioren für sich als Zielgruppe bereits 2004 entdeckt. Sie gehörte sogar zu den Ersten, die ein spartenübergreifendes Konzept zusammengestellt hat: das Deckungskonzept 60Plus. Maßgeschneiderte Versicherungslösungen, die den Bedürfnissen der Generation 60Plus entsprechen, wurden entwickelt und mit Erfolg im Markt platziert. So entstand ein beispielhaftes Versicherungspaket von der Hausrat- über die Privathaftpflicht- bis zur Unfallversicherung, das bis in die Feinheiten auf die Bedürfnisse der Generation 60Plus ausgerichtet ist. Mittlerweile hat es zahlreiche Nachahmer gefunden.



**1969 – 2009:
IMMER MEHR FREIZEIT**

Der Sonntagsspaziergang ist zwar noch nicht ganz ausgestorben, aber unser Freizeitverhalten hat sich insgesamt enorm

gewandelt. Flexiblere Arbeitszeiten, verbesserte Arbeitsschutzgesetze: Die Menschen haben heute mehr Freizeit als noch vor 40 Jahren. Und die neue Technik produziert immer mehr bezahlbare Möglichkeiten, sich in dieser Zeit zu beschäftigen. Kurz mal zum Shoppen nach New York? Ein Schnupperkurs im Tennis-Center? Wie wäre es mit Skifahren am Wochenende? Neue Trendsportarten reizen viele Menschen. Dabei werden bewusst immer größere Risiken in Kauf genommen. Gut, wenn die eigene Versicherung diesen neuen Trend verfolgt hat und rechtzeitig mitgegangen ist.

**NEUE BEDÜRFNISSE IN
DER PRIVATHAFTPFLICHT**

Die private Haftpflichtversicherung ist nach wie vor unverzichtbar. Doch auch hier haben sich die Bedürfnisse

der Kunden geändert. Vor 40 Jahren hätte eine Mitversicherung der Tätigkeit als Tagesmutter höchstens fragende Blicke provoziert. Auch Risiken aus dem privaten Besitz und Betrieb von Photovoltaikanlagen oder der Einschluss von Schäden durch elektronischen Datenaustausch waren damals nicht an der Tagesordnung. Heute gehört die Abdeckung dieser Risiken selbstverständlich zu einer modernen Haftpflichtversicherung.

MEINS BLEIBT MEINS!

Noch häufiger als eine Privathaftpflicht-schließen die Deutschen eine Hausrat-

versicherung ab. Dabei vergessen die meisten, dass nichts dynamischer ist als der Hausrat. Im Laufe eines Lebens verändert sich seine Zusammenstellung und damit auch sein Wert immer wieder. Moderne Möbel – ein Wasserbett beispielsweise – oder auch neue Haushaltstechnik stellen neue Herausforderungen an den Versicherungsumfang. Eine regelmäßige Anpassung der Versicherungsbedingungen ist für die VOLKSWOHL BUND SACHVERSICHERUNG AG selbstverständlich.



RUNDUM - SICHERHEIT FÜR DEN BETRIEB

Neben den Privatpersonen müssen gerade Selbstständige aus kleinen und mittelständischen Unternehmen mit Veränderungen zurechtkommen. Darum hat die VOLKSWOHL BUND SACHVERSICHERUNG AG maßgeschneiderte Konzepte für ausgewählte Betriebsarten entwickelt. So kann sich der Unternehmer auf seine Geschäftstätigkeit konzentrieren und überlässt den Experten das Management der betrieblichen Risiken. Der rechtzeitige Einschluss von zusätzlichen Leistungen, die nach Gesetzesänderungen wie beispielsweise durch das Umweltschadengesetz notwendig werden, zeichnet einen Versicherer aus, der mit der Zeit geht.

DIE ZUKUNFT BLEIBT SPANNEND

Die Entwicklung der gesellschaftlichen Herausforderungen ist noch nicht zu Ende. Im Gegenteil, es kommen immer Neue hinzu. Ein großes Thema für die Sachversicherung ist der Klimawandel. Immer häufiger wird es Stürme und Überschwemmungen auch in unseren Breitengraden geben. Die Betroffenen erwarten auch hier von ihrer Versicherung Lösungen für ihr persönliches Risiko.

VOLKSWOHL BUND SACHVERSICHERUNG AG 1969 – 2009: Wie die Entwicklungen der Vergangenheit zeigen, wird es auch in Zukunft spannend bleiben. Die VOLKSWOHL BUND SACHVERSICHERUNG AG ist gut gerüstet, sich ihr mit neuen Ideen und Weiterentwicklungen zu stellen.



L A G E B E R I C H T
J A H R E S A B S C H L U S S

Bericht über das 40. Geschäftsjahr der
VOLKSWOHL BUND SACHVERSICHERUNG AG

Vorgelegt der Hauptversammlung vom 10. Juni 2009



A U F S I C H T S R A T

Hubertus Hirschberg

Direktor i.R., Oy-Mittelberg,
Ehrenvorsitzender

Dr. Dieter Vogt

Generaldirektor i.R., Dortmund,
Ehrenvorsitzender (seit 5.6.2008)

Werner Ackermann

Vorstandsvorsitzender i.R., Dortmund,
Vorsitzender (seit 5.6.2008)

Rainer Isringhaus

Direktor i.R., Frechen
stellv. Vorsitzender (seit 5.6.2008)

Dr. Karl-Joachim Henkel

Erster Direktor i.R., Lübeck

Michael Ulmer

Geschäftsführender Gesellschafter
der Ulmer Schokoladen GmbH & Co. KG,
Wilhelmshaven

Christian Demerath

Gruppenleiter, Dortmund*

Udo Mischker

Handlungsbevollmächtigter, Dortmund*

* Arbeitnehmervertreter

V O R S T A N D

Dr. Joachim Maas

Dortmund, Vorsitzender

Dietmar Bläsing

Dortmund

Martin Rohm

Dortmund



ÜBERBLICK

Die Die gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres 2008 gingen leicht auf 74,0 Millionen € (Vorjahr: 74,8 Millionen €) zurück. In der Allgemeinen Haftpflicht- und der Allgemeinen Unfallversicherung stiegen die Beiträge um 4,6 % bzw. 3,1 %. In den Sachversicherungszweigen blieben sie fast unverändert. Die Kraftfahrtversicherung verzeichnete einen Beitragsrückgang um 7,8 %.

Von den Beiträgen entfielen auf Unfallversicherungen 37,0 % (35,6 %), auf Kraftfahrtversicherungen 34,6 % (37,1 %) und auf Haftpflichtversicherungen 13,6 % (12,9 %). Der Anteil der Sach- und der sonstigen Versicherungszweige betrug 14,8 % (14,5 %).

Die Brutto-Schadenquoten des Geschäftsjahres entwickelten sich in den einzelnen Versicherungszweigen unterschiedlich. Einer gestiegenen Schadenquote in der Kraftfahrtversicherung standen verbesserte Quoten in der Wohngebäudeversicherung und den gewerblichen Versicherungen insgesamt gegenüber. In der Allgemeinen Unfall-, der Allgemeinen Haftpflicht- und der Hausratversicherung bewegten sich die Schadenquoten auf dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt machten die Bruttoschadenaufwendungen des Geschäftsjahres 66,4 % (67,6 %) der verdienten Bruttobeiträge aus.

Die Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle belief sich auf 3,126 Millionen € (5,735 Millionen €).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich auf 32,0 % (31,0 %) der verdienten Bruttobeiträge.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen) f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R. erhöhten sich leicht auf 58,9 % (58,0 %).

Das Ergebnis des abgegebenen Geschäfts war besser als im Vorjahr.

Der versicherungstechnische Gewinn f. e. R. vor Veränderung der Schwankungsrückstellung betrug 4,930 Millionen € (5,785 Millionen €). Da der Schwankungsrückstellung 2,018 Millionen € (Zuführung 2,149 Millionen €) entnommen wurden, ergab sich ein höherer versicherungstechnischer Gewinn f. e. R. von 6,948 Millionen € (3,635 Millionen €).

Die Kursrückgänge bei Aktien und Rentenpapieren aufgrund der Auswirkungen der Finanzmarktkrise führten zu einem deutlich geringeren Kapitalanlageergebnis von 2,277 Millionen € (4,654 Millionen €).

Aktien, Genussscheine und vor dem Geschäftsjahr 2008 erworbene festverzinsliche Wertpapiere haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die daraus entstandenen Abschreibungen führten zu einem negativen außerordentlichen Kapitalanlagenergebnis von 2,828 Millionen € (0,245 Millionen €).

Bei unserem Spezialfonds sowie den im Geschäftsjahr 2008 erworbenen festverzinslichen Wertpapieren haben wir weitestgehend von der Möglichkeit des § 341 b Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht und diese nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Hierdurch entstanden stille Lasten in Höhe von 3,407 Millionen €.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ging aufgrund der außerordentlichen Abschreibungen auf Wertpapiere und Genussscheine auf 2,2 % (4,5 %) zurück. Die laufende Durchschnittsverzinsung belief sich auf 5,0 % (4,7 %).

Der Steueraufwand in Höhe von 3,241 Millionen € (3,851 Millionen €) war niedriger als im Vorjahr. Der Jahresüberschuss nach Steuern verbesserte sich auf 5,504 Millionen € (3,804 Millionen €).

VERSICHERUNGSZWEIGE

Im Geschäftsjahr 2008 wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft nachstehende Versicherungszweige und -arten betrieben:

Unfallversicherungen

Kraftfahrtunfallversicherung, Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, Versicherung gegen außerberufliche Unfälle, Reiseunfallversicherung, Sportunfallversicherung, Luftfahrtunfallversicherung, Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr

Haftpflichtversicherungen

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung), Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung, Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung, Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung, Strahlen-Haftpflichtversicherung, Feuerhaftungsversicherung

Kraftfahrtversicherungen

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, Fahrzeugvollversicherung, Fahrzeugteilversicherung, Kraftfahrtunfallversicherung



Sachversicherungen

Feuer-Industrie-Versicherung, Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Landwirtschaftliche Feuerversicherung, Sonstige Feuerversicherung, Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung, Leitungswasserversicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung, Verbundene Hausratversicherung (mit und ohne Einschluss weiterer Elementarschäden), Verbundene Wohngebäudeversicherung (mit und ohne Einschluss weiterer Elementarschäden)

Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung, Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Beistandsversicherung

Schutzbriefversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Kraftfahrtgepäckversicherung, Mietverlustversicherung, Vertrauensschadenversicherung

V E R S I C H E R U N G S G E S C H Ä F T

Die im Folgenden genannten Beiträge sind gebuchte Bruttobeiträge; die Schadenquoten sind Bruttoschadenquoten des Geschäftsjahres.

In der **Unfallversicherung** stiegen die Beiträge um 3,1 % auf 27,397 Millionen € (26,571 Millionen €). Eine höhere Schadenhäufigkeit wurde durch eine geringere durchschnittliche Schadenhöhe (ohne Großschäden) überkompensiert. Dadurch blieb die Schadenquote – trotz einer gestiegenen Großschadenbelastung – mit 52,8 % (52,4 %) auf dem Niveau des Vorjahres. Der Gewinn aus der Abwicklung der Schadenreserve ging zurück. Der Schwankungsrückstellung mussten 64 Tausend € (Zuführung 3,568 Millionen €) entnommen werden. Der versicherungstechnische Gewinn f. e. R. stieg auf 5,260 Millionen € (2,855 Millionen €).

In der **Haftpflichtversicherung** stiegen die Beiträge um 4,6 % auf 10,077 Millionen € (9,637 Millionen €). Die Schadenquote erhöhte sich geringfügig auf 45,7 % (45,1 %). Die Abwicklung der Schadenreserve erbrachte einen Verlust. Der versicherungstechnische Gewinn f. e. R. nach Schwankungsrückstellung in Höhe von 288 Tausend € (248 Tausend €) veränderte sich kaum.

In der **Kraftfahrtversicherung** gingen die Beiträge um 7,8 % auf 25,521 Millionen € (27,694 Millionen €) zurück. Nochmals leicht gesunkene Durchschnittsbeiträge und gestiegene durchschnittliche Schadenhöhen ließen die Schadenquote auf 92,8 % (86,9 %) steigen. Die Abwicklung der Schadenrückstellung ergab einen geringen Verlust. Der Schwankungsrückstellung wurden 1,832 Millionen € (752 Tausend €) entnommen. Dadurch ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn nach Schwankungsrückstellung von 131 Tausend € (Verlust 849 Tausend €).

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung war die Schadenhäufigkeit nochmals rückläufig. Leicht gefallene Durchschnittsprämien und höhere Durchschnittsschäden führten zu einer Schadenquote von 87,0 % (85,3 %). Erhöhte Aufwendungen für Großschaden führten zu einem negativen Ergebnis für die Rückversicherer. Nach einer Entnahme von 568 Tausend € (831 Tausend €) aus der Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 698 Tausend € (Verlust 43 Tausend €).

Überdurchschnittlich viele Sturm- und Hagelschäden erhöhten die Schadenquoten in den Kraftfahrt-Kaskoversicherungen. Die Schadenquote in der Fahrzeugvollversicherung stieg auf 107,0 % (95,0 %), in der Fahrzeugteilversicherung auf 75,1 % (63,9 %). Durch höhere Erträge aus der Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte sich das zusammengefasste versicherungstechnische Ergebnis beider Kaskosparten nach Schwankungsrückstellung.

In der **Verbundenen Hausratversicherung** stiegen die Beitragseinnahmen um 3,2 % auf 4,115 Millionen € (3,988 Millionen €). Die Schadenquote verbesserte sich leicht auf 29,7 % (31,1 %). Der versicherungstechnische Gewinn f. e. R. bewegte sich mit 1,115 Millionen € (1,094 Millionen €) auf dem Vorjahresniveau.

In der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** veränderten sich die Beitragseinnahmen in Höhe von 3,604 Millionen € (3,577 Millionen €) kaum. Die Schadenquote, die im Vorjahr stark durch den Januar-Sturm „Kyrill“ beeinflusst war, verringerte sich auf 92,2 % (119,3 %). Nach Entnahme von 491 Tausend € (652 Tausend €) aus der Schwankungsrückstellung verblieb ein geringer versicherungstechnischer Verlust.

Bei den **gewerblichen Versicherungen (Feuer, Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Sturm)** gingen die Beiträge um 7,2 % auf 1,680 Millionen € (1,809 Millionen €) zurück. Die Schadenquote verbesserte sich auf 69,1 % (118,5 %). Sie war im Vorjahr stark durch Großschäden in der Feuer- und der Einbruchdiebstahl-Versicherung sowie durch den Januar-Sturm „Kyrill“ in der Sturmversicherung beeinflusst. Vor Veränderung der



Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn f. e. R. von 61 Tausend € (Verlust 392 Tausend €). Der Schwankungsrückstellung waren 188 Tausend € zuzuführen (Entnahme 331 Tausend €).

Die Beiträge in der **Glasversicherung** erhöhten sich um 8,1 % auf 693 Tausend € (641 Tausend €). Die Schadenquote lag bei 37,1 % (39,2 %). Es wurde ein Überschuss erwirtschaftet.

In der Vertrauensschadenversicherung veränderten sich die Beiträge in Höhe von 684 Tausend € (688 Tausend €) kaum. Eine Schadenquote von 56,9 % (49,2 %) und günstige Kosten für den Versicherungsbetrieb führten zu einem versicherungstechnischen Gewinn f. e. R. von 358 Tausend € (341 Tausend €).

Für alle Versicherungszweige zeigt die folgende Tabelle zusammengefasst die Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft:

Versicherungszweig	2008	2007	Veränderung
	T€	T€	%
Unfall	27.397	26.571	+ 3,1
Haftpflicht	10.077	9.637	+ 4,6
Kraftfahrt	25.521	27.694	- 7,8
Feuer	621	656	- 5,3
Einbruchdiebstahl	617	621	- 0,8
Leitungswasser	290	334	- 13,0
Glas	693	641	+ 8,1
Sturm	140	186	- 24,6
Verbundene Hausrat	4.115	3.988	+ 3,2
Verbundene Wohngebäude	3.604	3.577	+ 0,7
Sonstige Versicherungen	920	931	- 1,1
Gesamt	73.995	74.836	- 1,1

KAPITALANLAGEN

Der Bestand der Kapitalanlagen verringerte sich leicht auf 101,4 Millionen € (102,8 Millionen €).

Nachdem zu Beginn des Jahres die Volatilität an den Aktienmärkten in Folge der sich ausweitenden Finanzkrise deutlich anstieg und Zweifel an der konjunkturellen Entwicklung zunahmen, wurden die Aktienanlagen in unserem Investmentfonds abgebaut und in der Direktanlage auf einem geringen Niveau belassen. Die durchgerechnete Aktienquote in der Direktanlage und in den Investmentanteilen betrug danach nur rund 3,8 % (7,5 %) der gesamten Kapitalanlagen. Insgesamt verringerte sich der Bestand bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren um 2,0 Millionen €.

Der Bestand an Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen nahm um 4,5 Millionen € ab.

Im Bestand der Kapitalanlagen bildeten Schuldscheinforderungen und Darlehen mit 44,9 % (48,8 %) den größten Posten. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere machten 19,4 % (15,8 %), Aktien, Investmentanteile und Genussscheine 19,0 % (20,7 %) des Bestandes aus.

Die negative Entwicklung an den Kapitalmärkten ging einher mit einer erheblich eingeschränkten Marktliquidität, einer deutlichen Ausweitung der Risikoaufschläge und einer erhöhten Volatilität bei der Bewertung der Kapitalanlagen, zum Beispiel bei Anleihen von Finanzinstituten.

Die Zeitwerte aller zum Anschaffungswert bilanzierten Kapitalanlagen betragen 41,0 Millionen €. Die Bewertungsreserven, im Wesentlichen aus dem Grundbesitz, beliefen sich auf 1,6 Millionen € und machten 1,6 % der Buchwerte der gesamten Kapitalanlagen aus. Von den Bewertungsreserven entfielen 1,3 Millionen € auf den Grundbesitz.

Von dem Wahlrecht nach § 341 b Abs. 2 HGB, Kapitalanlagen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu bewerten, haben wir nur eingeschränkt Gebrauch gemacht. Alle Aktien in der Direktanlage mit einem Bilanzwert in Höhe von 2,8 Millionen €, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie alle festverzinslichen Wertpapiere, die vor dem Geschäftsjahr 2008 angeschafft worden sind, haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.



Die Anteile in unserem Investmentfonds mit einem Bilanzwert von 14,1 Millionen € sowie die im Geschäftsjahr 2008 erworbenen festverzinslichen Wertpapiere, deren Tilgung oder voraussichtliche Veräußerung nicht im Jahr 2009 erfolgt, haben wir im Wesentlichen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die daraus resultierenden stillen Lasten betragen 3,4 Millionen €. Bei der Ermittlung der beizulegenden Werte haben wir darauf geachtet, dass keine unangemessen hohen Kurse zur Anwendung kommen. So wurden bei Aktien in dem Investmentfonds keine Werte angesetzt, die den Kurswert am Jahresende um mehr als 20 % übersteigen. Bei Rentenpapieren gehen wir davon aus, dass es zu keinen Ausfällen kommen wird und die Papiere spätestens zum Fälligkeitszeitpunkt zum Nominalwert zurückgezahlt werden.

Die gesamten Kapitalanlagenerträge beliefen sich auf 5,971 Millionen € (6,230 Millionen €). Darin sind 189 Tausend € (833 Tausend €) Gewinne aus dem Verkauf von Kapitalanlagen sowie Erträge aus Zuschreibungen von 282 Tausend € (34 Tausend €) enthalten.

Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen 3,693 Millionen € (1,576 Millionen €). Der Anstieg resultiert aus höheren Abschreibungen auf Aktien und Wertpapiere aufgrund der Auswirkungen der Finanzmarktkrise.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen verminderte sich auf 2,2 % (4,5 %). Die laufende Durchschnittsverzinsung (Verbandsformel) stieg auf 5,0 % (4,7 %).

DECKUNGS- MITTEL	Die Deckungsmittel des Unternehmens setzen sich wie folgt zusammen:		
		2008	2007
		T€	T€
Gezeichnetes Kapital		15.000	15.000
Rücklagen		10.980	10.980
Versicherungstechnische Rückstellungen		<u>70.920</u>	<u>72.120</u>
		<u>96.900</u>	<u>98.100</u>

**VERBUNDENE
UNTERNEHMEN**

Die VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G., Berlin, besitzt alle Aktien unserer Gesellschaft. Es besteht teilweise Personalunion im Aufsichtsrat und im Vorstand.

Unsere Muttergesellschaft ist herrschende Konzerngesellschaft. Wir erklären, dass wir für alle Rechtsgeschäfte, die wir im vergangenen Geschäftsjahr mit oder im Interesse der VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G. vorgenommen haben, eine angemessene Gegenleistung erhalten haben. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der vorgenommenen Rechtsgeschäfte bekannt waren. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G. wurden weder getroffen noch unterlassen.

MITARBEITER

Im Berichtsjahr waren im Innendienst 108 und im Außendienst 175 Mitarbeiter (hauptberuflich) für uns tätig.

Die hauptberuflichen Mitarbeiter im Außendienst haben auch Verträge mit der VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G.

Die sich stetig verändernden Marktanforderungen sowie unsere hohen Ansprüche an den Service gegenüber Kunden und Vertriebspartnern verlangen von unseren Mitarbeitern besonderes Engagement und eine hohe Lernbereitschaft. Die konsequente Aus- und Weiterbildung hat daher einen hohen Stellenwert.

Zahlreiche Mitarbeiter nahmen an internen und externen Seminaren und Weiterbildungsveranstaltungen teil. Sie zielen auf eine stetige Verbesserung der Arbeitsmethoden sowie des Serviceverhaltens und damit auf die Zufriedenheit unserer Kunden und Vertriebspartner.

Die Auszubildenden wurden in betrieblichen Arbeitsgemeinschaften unterrichtet.

Wir danken allen Mitarbeitern, die durch ihre Leistung und ihre hohe Einsatzbereitschaft zu unserem Geschäftserfolg beigetragen haben.



G E S C H Ä F T S - Der versicherungstechnische Gewinn vor Veränderung der
E R G E B N I S Schwankungsrückstellung belief sich auf 4,930 Millionen €
(5,785 Millionen €). Der Schwankungsrückstellung waren
2,018 Millionen € zu entnehmen (Zuführung 2,149 Millionen €).

Das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern betrug
1,797 Millionen € (4,019 Millionen €).

Damit ergab sich insgesamt ein Geschäftsergebnis von 8,745 Millionen €
(7,654 Millionen €). Dies führte nach Abzug des geringeren Steueraufwandes zu einem
deutlich gestiegenen Jahresüberschuss von 5,504 Millionen € (3,804 Millionen €). Der
Bilanzgewinn belief sich auf 5,579 Millionen € (3,874 Millionen €).

R I S I K E N D E R Über die Risiken der künftigen Entwicklung berichten wir
K Ü N F T I G E N unter Beachtung und in Anlehnung an den Deutschen
E N T W I C K L U N G Rechnungslegungs Standard Nr. 5-20.
Die Möglichkeit, dass sich die Ertrags- oder die Vermögens-
lage verschlechtern oder mittelfristige Unternehmensziele nicht erreicht werden, sowie
insbesondere künftige Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens
gefährden könnten, werden in einem **Risikomanagement-System** überwacht.

Der Risikomanagement-Prozess ist dezentral organisiert. Koordination und Weiter-
entwicklung des zentralen Risikomanagements erfolgen durch den Zentralen Risiko-
manager. Die interne Revision prüft jährlich die Einhaltung der Richtlinien zum
Risikomanagement.

Alle Risikobetrachtungen und die daraus abgeleiteten Maßnahmen bauen auf den
jeweiligen abteilungsinternen Geschäftsprozessen auf. Die Erfassung der Risiken wird
durch eine turnusmäßige unternehmensweite Risikoinventur sichergestellt. Für die
wesentlichen Risiken werden Steuerungsgrößen definiert und ein Limitsystem
festgelegt.

Für jede Organisationseinheit des Unternehmens gibt es einen Risikoverantwortlichen,
der für die Vollständigkeit und die Beurteilung der Risiken sowie für die Überwachung
der risikomindernden Maßnahmen in seinem Verantwortungsbereich zuständig ist.
Limitüberschreitungen lösen festgelegte Informationspflichten aus. Turnusgemäß wird
im Rahmen einer Vorstandssitzung zusammen mit dem Zentralen Risikomanager die

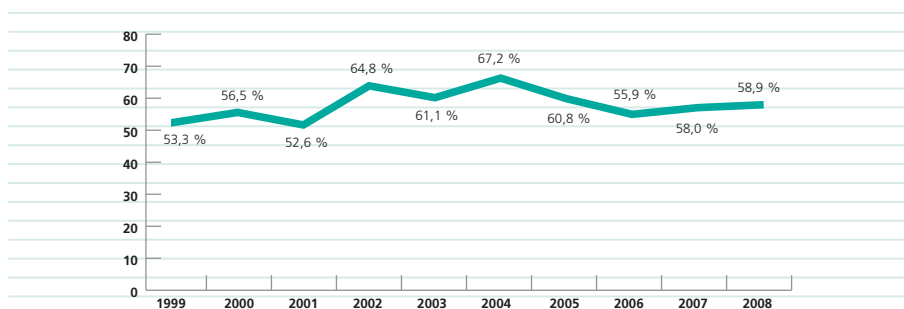
Gesamtrisikolage des Unternehmens beurteilt. Darüber hinaus berichtet das Kapitalanlagen-Risikomanagement monatlich dem Gesamtvorstand und dem Zentralen Risikomanager über die Risikosituation der Kapitalanlagen.

Um die wesentlichen Risiken rechtzeitig zu erkennen, werden sie in einem Frühwarnsystem durch aussagekräftige Steuerungsgrößen gemessen. Für jedes wesentliche Risiko legen Limite die Risikotragfähigkeit fest.

Die **Produktions- und Bestandsentwicklung**, insbesondere die Verteilung auf Produktgruppen und Vertriebswege, wird durch das Vertriebscontrolling überwacht.

Zur Steuerung des **versicherungstechnischen Risikos** analysieren wir die Abweichungen zwischen den Kalkulationsansätzen unserer Produkte und den tatsächlichen Schaden- und Kostenverläufen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich der Schadenregulierungsaufwendungen) f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R. entwickelten sich wie folgt:



Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind angemessen. Die Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erbrachte Abwicklungsgewinne, die im Durchschnitt der letzten fünf Jahre 10,6 % der Eingangsrückstellung betragen.

Wir haben das versicherungstechnische Risiko durch proportionale und nicht-proportionale Rückversicherungsverträge begrenzt. Das Kumulrisiko für Elementarschäden ist zusätzlich rückgedeckt. Für erweiterte Elementarrisiken vereinbaren wir Summenbegrenzungen. Die Höhe der Selbstbehalte wird durch Simulationsrechnungen überprüft. Alle Rückversicherungsgesellschaften waren am 31.12.2008 mindestens auf dem AA-Niveau geratet.



Bei der **Kapitalanlage** richten wir uns nach den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Unsere Kapitalanlagen sind angemessen gemischt und gestreut. Eine umfangreiche interne Kapitalanlagerichtlinie regelt die Organisation des Bereiches Kapitalanlage, den Ablauf des Anlageprozesses und der Risikosteuerung sowie die internen Berichts- und Kontrollsysteme. Integriert in diese interne Kapitalanlagerichtlinie sind spezielle Richtlinien und Risikobegrenzungen zu einzelnen Asset-Klassen.

Für die Risikobeurteilung unserer gesamten Kapitalanlagen verwenden wir in der Hauptsache Szenarioanalysen (Stress-Tests), die Extremszenarien an den Kapitalmärkten und ihre potenziellen Auswirkungen auf Unternehmenskennzahlen simulieren.

Die Wertentwicklung unserer Aktienbestände in Extremszenarien wird durch Abschlüsse auf Aktienindizes simuliert. Um die Kursrisiken unserer Aktien zu erfassen, werden die einzelnen Aktien den relevanten Indizes zugeordnet. Auf der Basis des Bestandes und der Kurse zum 31.12.2008 ergab sich bei Simulation eines Aktiencrashes von 20 % eine negative Marktwertveränderung unserer Aktien einschließlich der im Spezialfonds gehaltenen von 0,7 Millionen €.

In der Direktanlage und im Spezialfonds besaßen wir zum 31.12.2008 festverzinsliche Inhaberpapiere in Form von Staatsanleihen, Pfandbriefen, Unternehmensanleihen und nachrangigen Anleihen sowie Genussscheine im Kurswert von rund 31,4 Millionen €.

Bei den festverzinslichen Inhaberpapieren und Genussscheinen einschließlich der Rentenpapiere in unserem Spezialfonds simulieren wir eine Erhöhung des Marktzinses über alle Laufzeitenklassen (Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve) und die Auswirkungen auf die Marktwerte unserer Papiere. Auf der Basis des Bestandes zum 31.12.2008 ergäbe sich bei einer angenommenen Zinserhöhung um 100 Basispunkte eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 1,818 Millionen € (davon 1,535 Millionen € in der Direktanlage), bei einem Zinsrückgang um 100 Basispunkte eine Marktwertverhöhung von 1,130 Millionen € (davon 0,823 Millionen € in der Direktanlage).

Bei der Auswahl der Emittenten orientieren wir uns an vorhandenen Bonitätsbeurteilungen, insbesondere von renommierten Ratingagenturen. 94,4 % der festverzinslichen Inhaberpapiere und Genussscheine wiesen ein Investment-Grade-Rating auf.

Auf unseren Bestand an festverzinslichen Inhaberpapieren und Genussscheinen simulieren wir die Auswirkungen von Bonitätsverschlechterungen. Die Simulation orientiert sich an historischen Zeiträumen mit Maximalwerten für Ausfallwahrscheinlichkeiten und den Wahrscheinlichkeiten für Ratingabwertungen bei Rentenpapieren.

Auf Basis des 31.12.2008 ergäbe sich aus dieser Szenariorechnung eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 0,379 Millionen €.

Der Bestand an Genussscheinen und Stillen Beteiligungen beträgt nur 2,4 % der Kapitalanlagen. Daneben besitzen wir nachrangige Rentenpapiere. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um einfach nachrangige Papiere (so genanntes Lower Tier 2 – Kapital) bei deutschen Schuldern, bei denen ein Ausfall von Zahlungen nur beim Konkurs des Emittenten droht. Die durch den Staat eingeleiteten Rettungsmaßnahmen für die Finanzbranche lassen das Bestreben erkennen, relevante Finanzinstitute vor der Insolvenz zu bewahren. Daher schätzen wir die Möglichkeit von Konkursen in diesem Segment als gering ein und rechnen aus diesen Anlagen nicht mit Zahlungsausfällen.

Unsere Anlagen bei Finanzinstituten betragen 77 % der Marktwerte der gesamten Kapitalanlagen. Um Konzentrationsrisiken zu begegnen, achten wir auf eine breite Streuung bei unseren Schuldern. Bei keinem Schuldner sind auf dessen Konzernebene mehr als 8,5 % unserer Kapitalanlagen investiert. Nimmt man Tagesgeld sowie Papiere mit besonderer Deckungsmasse (Pfandbriefe) aufgrund der gesonderten Absicherung aus dieser Betrachtung heraus, haben wir bei keinem unserer Schuldner auf dessen Konzernebene mehr als 6 % der Kapitalanlagen investiert. Unsere größten Schuldner sind jeweils Mitglieder von besonderen Sicherungseinrichtungen wie dem Einlagensicherungsfonds der Privatbanken oder dem Sicherungssystem der Sparkassen und öffentlich-rechtlichen Banken.

Unser Bestand an Währungsanleihen ist gering. Derivative Finanzinstrumente setzen wir nur ein, um Kursrisiken abzusichern, den Erwerb von Wertpapieren vorzubereiten oder ihren Ertrag zu vermehren.

Ein **Liquiditätsrisiko** besteht nicht, da die für 2009 prognostizierten Auszahlungen für Versicherungsleistungen, Versicherungsbetrieb, Rückversicherung, Dividende und Steuern allein durch Beitragseinzahlungen gedeckt sind.

Bei den **operationalen Risiken** spielt das Ausfallrisiko der Datenverarbeitungs-Systeme die größte Rolle. Diesem begegnen wir durch ein umfangreiches Ausfall-Vorsorge-Konzept.

Die nach § 53 c Abs. 4 VAG zu bildende Solvabilitätsspanne ist zu 230 % durch Eigenmittel – ohne Berücksichtigung von Bewertungsreserven – bedeckt.

Insgesamt bestehen damit derzeit keine erkennbaren Entwicklungen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.



**C O R P O R A T E
G O V E R N A N C E**

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Wesentliche Teile der darin angegebenen Empfehlungen und Anregungen haben wir bereits vor Einführung des Kodex erfüllt.

Darüber hinaus beachten wir den Kodex grundsätzlich und halten diejenigen Empfehlungen und Anregungen ein, die unseres Erachtens für uns als nicht börsennotierte Tochtergesellschaft eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit von Bedeutung sind.

A U S B L I C K

Das Marktumfeld in der privaten und gewerblichen Kompositversicherung ist weiterhin schwierig. Es ist seit einigen Jahren durch sehr geringe Wachstumsraten und einen starken Preiskampf gekennzeichnet. Der Preiswettbewerb spielt insbesondere im Vertriebssegment der freien Vertriebspartner eine große Rolle und prägt vor allem die Marktsituation in der Kraftfahrtversicherung, dem umsatzstärksten Zweig der Kompositversicherung.

Unser zum 1.10.2008 eingeführter neuer Tarif in der Kraftfahrtversicherung ist in großen Risikosegmenten wettbewerbsfähig. Mit sehr attraktiven, ertragsabhängigen Bonifikationsmöglichkeiten soll eine größere Zahl von Vertriebspartnern für die Vermittlung von Kraftfahrtversicherungen für unser Unternehmen gewonnen werden. Gleichwohl besteht das Risiko, dass einige Vertriebspartner im Laufe des Jahres 2009 größere Bestände umdecken und dieser Bestandsrückgang nicht zeitgleich durch das angestrebte Breitengeschäft kompensiert werden kann.

Unser Wachstumsfokus liegt auch für das Jahr 2009 auf der Unfallversicherung. Die weiterhin gezielte Ansprache von Vertriebspartnern, insbesondere auch von größeren Vertriebsorganisationen, auf unsere sehr wettbewerbsfähigen Unfallprodukte soll zu einer deutlichen Neuzugangssteigerung führen.

In der Haftpflichtversicherung und den Sachversicherungszweigen sollen wie bisher die Wachstumspotenziale im Bereich der gewerblichen Deckungskonzepte genutzt werden und die altersabhängige Prämiendifferenzierung in der Privathaftpflicht- und der Hausratversicherung zu Neugeschäftssteigerungen führen.

Wegen der unsicheren Prognose der Bestandsentwicklung in der Kraftfahrtversicherung erwarten wir über alle Sparten für das Jahr 2009 nur eine geringe Steigerung der Beitragseinnahmen.

Die versicherungstechnischen Ergebnisse in der Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung bewegen sich auf einem stabilen und zufrieden stellenden Niveau. Damit rechnen wir auch in den nächsten Jahren. Dagegen lässt die Marktsituation in der Kraftfahrtversicherung keine Gewinnerwartung für diese Sparte zu.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis wird insbesondere von den Möglichkeiten an den Kapitalmärkten beeinflusst. Für das Geschäftsjahr 2009 erwarten wir noch keine nachhaltige konjunkturelle Verbesserung. Gleichwohl sollte es aufgrund der globalen Hilfsprogramme für Finanzinstitute zumindest zu einer Stabilisierung der Geschäftslage dieser Unternehmen kommen. Wegen der schwachen Konjunktur rechnen wir weiterhin mit einem niedrigen Zinsniveau für Neuanlagen und mit einem sehr volatilen Aktienmarkt. Eine Stabilisierung der Finanzbranche könnte zu Zuschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere und damit einem besseren außerordentlichen Kapitalanlagenergebnis führen. Daher sehen wir für die nächsten beiden Jahre Möglichkeiten für eine verbesserte Nettoverzinsung und einen Abbau der stillen Lasten.

Insgesamt erwarten wir für die nächsten beiden Jahre eine zufrieden stellende Geschäftsentwicklung.

Dortmund, im März 2009

Der Vorstand



GEWINN - VERWENDUNG

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Zahlung einer Dividende von	5.500.000,— €
Vortrag auf neue Rechnung	<u>78.653,48 €</u>
	<u>5.578.653,48 €</u>

BILANZ ZUM 31.12.2008

			2008	2007
	€	€	€	€
AKTIVA				
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			1.698.959,49	1.898.837,07
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		3.836.259,45		3.955.615,26
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Beteiligungen		23.064,26		23.064,26
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	19.296.261,12			21.251.597,72
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.620.274,—			16.211.696,75
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	10.022.583,76			10.022.583,76
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>45.556.459,40</u>			<u>50.101.626,92</u>
	55.579.043,16			60.124.210,68
4. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>3.000.000,—</u>			<u>1.200.000,—</u>
		97.495.578,28		98.787.505,15
			101.354.901,99	102.766.184,67
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Fondsgebundenen Unfallversicherungen				
			2.305.522,04	3.274.957,99



		2008	2007
	€	€	€
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	2.398.936,56		2.092.344,52
2. Versicherungsvermittler	<u>2.650.838,06</u>		<u>2.825.185,80</u>
	5.049.774,62		4.917.530,32
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	706.229,32		1.237.698,91
III. Sonstige Forderungen	<u>2.143.275,47</u>		<u>422.600,15</u>
davon:		7.899.279,41	6.577.829,38
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen 1.267.183,86 € (Vj.: 85.415,99 €)			
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 1.969,53 € (Vj.: 896,45 €)			
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	119.769,92		83.377,39
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	<u>854.222,69</u>		<u>788.460,01</u>
		973.992,61	871.837,40
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	2.300.777,54		2.445.584,40
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>153.581,94</u>		<u>220.854,91</u>
		2.454.359,48	2.666.439,31
		116.687.015,02	118.056.085,82

BILANZ ZUM 31.12.2008

		2008	2007
	€	€	€
PASSIVA			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	15.000.000,—		15.000.000,—
davon ab: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	<u>—</u>		<u>—</u>
	15.000.000,—		15.000.000,—
II. Kapitalrücklage	10.673.264,94		10.673.264,94
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	306.775,13		306.775,13
2. andere Gewinnrücklagen	<u>—</u>		<u>—</u>
	306.775,13		306.775,13
IV. Bilanzgewinn	<u>5.578.653,48</u>		<u>3.874.235,23</u>
		31.558.693,55	29.854.275,30
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	9.409.730,09		9.143.853,65
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>1.740.621,69</u>		<u>1.717.214,19</u>
	7.669.108,40		7.426.639,46
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	69.741.922,71		66.021.879,32
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>26.805.536,28</u>		<u>23.684.798,02</u>
	42.936.386,43		42.337.081,30
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	101.700,—		138.905,—
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>		<u>—</u>
	101.700,—		138.905,—
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	19.974.254,—		21.992.144,—



	2008	2007
	€	€
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	279.632,67	259.927,49
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>40.660,—</u>	<u>34.952,—</u>
	238.972,67	224.975,49
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Fondsgebundenen Unfall- versicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	70.920.421,50	72.119.745,25
Deckungsrückstellung	2.305.522,04	3.274.957,99
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.361.078,—	3.244.620,—
II. Steuerrückstellungen	311.234,—	880.037,—
III. Sonstige Rückstellungen	<u>757.562,78</u>	<u>1.087.996,32</u>
	4.429.874,78	5.212.653,32
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	2.914.285,79	2.843.231,81
2. Versicherungsvermittlern	<u>1.274.776,65</u>	<u>1.240.905,17</u>
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	4.189.062,44 193.094,70	4.084.136,98 199.642,75
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>2.721.417,69</u>	<u>2.893.120,—</u>
davon: aus Steuern 960.708,34 € (Vj.: 957.682,36 €) im Rahmen der sozialen Sicherheit 561,60 € (Vj.: 529,03 €) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: — € (Vj.: — €)	7.103.574,83	7.176.899,73
F. Rechnungsabgrenzungsposten	368.928,32	417.554,23
	<u>116.687.015,02</u>	<u>118.056.085,82</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 3.214.630,— € und die Deckungsrückstellung unter dem Posten C. der Passiva in Höhe von 2.305.522,04 € unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden sind. Altbestand im Sinne des § 11 c VAG ist nicht vorhanden.

Dortmund, den 9. März 2009

Der Verantwortliche Aktuar
Manfred Höhling

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1.1. BIS 31.12.2008**

			2008	2007
I. Versicherungstechnische Rechnung	€	€	€	€
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	73.995.335,77			74.835.731,10
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>17.054.345,20</u>			<u>17.500.099,22</u>
		56.940.990,57		57.335.631,88
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	265.876,44			31.581,56
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>23.407,50</u>			<u>-62.234,37</u>
		<u>-242.468,94</u>		<u>-93.815,93</u>
			56.698.521,63	57.241.815,95
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			82.571,98	76.172,88
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			256.787,69	235.886,85
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	42.111.408,40			45.213.096,99
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>9.340.666,97</u>			<u>11.151.563,07</u>
		32.770.741,43		34.061.533,92
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	3.720.043,39			-343.727,46
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>3.120.738,26</u>			<u>524.718,46</u>
		<u>599.305,13</u>		<u>-868.445,92</u>
			33.370.046,56	33.193.088,—
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung	-1.010.195,95			554.981,54
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	<u>16.115,26</u>			<u>27.217,89</u>
			994.080,69	-582.199,43
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			3.555,—	63.694,—
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	23.598.918,07			23.172.973,14



				2008	2007
	€	€	€	€	€
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			5.619.710,79		5.531.194,27
				17.979.207,28	17.641.778,87
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				1.749.457,27	288.141,40
9. Zwischensumme				4.929.695,88	5.784.973,98
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				2.017.890,—	-2.149.477,—
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.				6.947.585,88	3.635.496,98
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		1.308,—			1.056,55
davon: aus verbundenen Unternehmen					
— € (— €)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen					
— € (— €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			403.611,11		415.426,91
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			5.093.850,92		4.946.749,18
				5.497.462,03	5.362.176,09
c) Erträge aus Zuschreibungen			282.339,26		33.526,—
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			189.526,94		833.263,55
				5.970.636,23	6.230.022,19
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			274.571,84		291.374,10

				2008	2007
	€	€	€	€	€
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	3.418.914,41				1.261.863,68
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>—</u>				<u>22.769,41</u>
		<u>3.693.486,25</u>			<u>1.576.007,19</u>
		2.277.149,98			4.654.015,—
3. Technischer Zinsertrag		<u>82.571,98</u>			<u>76.172,88</u>
			2.194.578,—		4.577.842,12
4. Sonstige Erträge		210.615,61			166.617,59
5. Sonstige Aufwendungen		<u>607.741,07</u>			<u>725.541,66</u>
			<u>– 397.125,46</u>		<u>– 558.924,07</u>
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			8.745.038,42		7.654.415,03
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.229.485,43			3.839.097,69
8. Sonstige Steuern		<u>11.134,74</u>			<u>11.507,06</u>
			3.240.620,17		3.850.604,75
9. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			5.504.418,25		3.803.810,28
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			74.235,23		70.424,95
11. Bilanzgewinn			<u>5.578.653,48</u>		<u>3.874.235,23</u>



BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS- METHODEN

Die Bewertung **immaterieller Wirtschaftsgüter und der Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgt zu Anschaffungskosten. Die linearen Abschreibungen hierauf entsprechen den steuerlichen Sätzen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden nach den Regelungen des § 6 Abs. 2, 2a EStG bilanziert.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen nach § 7 Abs. 4 und 5 EStG, bewertet.

Die Bewertung der **Beteiligungen** erfolgt zu Anschaffungskosten.

Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie vor dem Geschäftsjahr 2008 erworbene **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Anders als im Vorjahr werden **Investmentanteile** sowie im Geschäftsjahr 2008 angeschaffte **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** weitestgehend nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert. Hierbei wird von der Möglichkeit des § 341 b HGB Gebrauch gemacht, sie nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu bewerten.

Sofern eine Tilgung im Geschäftsjahr 2009 erfolgt, wird dagegen nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Das Wertaufholungsgebot nach § 280 HGB wird beachtet.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zum Nennwert aktiviert. Disagjobeträge und durch Überpari-Zahlungen entstandene Agiobeträge werden als Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert und Laufzeit oder Kapital anteilig erfolgswirksam aufgelöst.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Fondsgebundenen Unfallversicherungen sind mit dem Zeitwert gemäß § 341 d HGB angesetzt.

Die **Forderungen**, die **übrigen Aktivwerte** sowie die **Verbindlichkeiten** sind mit den Nominalbeträgen bilanziert. Uneinbringlich erscheinende Außenstände werden ausgebucht. Zweifelhafte Forderungen werden mit ihrem wahrscheinlichen Wert angesetzt. Das Ausfallrisiko von Forderungen ist durch Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die **Pensionsrückstellung** ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen als Teilwert der Verpflichtungen gemäß § 6 a EStG berechnet. Es wurden die biometrischen Richttafeln 2005 G verwendet.

Die Höhe der anderen **nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** ergibt sich aus dem voraussichtlichen Bedarf. Die Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen wird individuell ermittelt.

Zu den **versicherungstechnischen Rückstellungen** machen wir folgende Angaben: Die **Beitragsüberträge** werden für jeden einzelnen Versicherungsvertrag unter Berücksichtigung der vereinbarten Zahlungsweise und der Fälligkeitstermine berechnet. Der Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wird ebenfalls pro Versicherungsvertrag ermittelt. Die Kürzung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile und der Rückversicherungsprovisionen erfolgt entsprechend dem Erlass FinMin NRW vom 29.05.1974.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird, soweit der Schadenbestand pro Versicherungszweig dies zulässt, nach einem statistischen Verfahren ermittelt. Für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus Vorjahren sowie für Schäden, deren erwarteter Aufwand eine von der einzelnen Sparte abhängige Höhe überschreitet, wird eine individuelle Rückstellung nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet. Für die bis zum Abschlusstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Schäden (Spätschäden) erfolgt eine pauschale Rückstellung. Die Renten-Deckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wird entsprechend der Rückdeckung pro Versicherungsvertrag ermittelt. Bei der pauschalen Spätschadenrückstellung entspricht der Anteil für das abgegebene Versicherungsgeschäft der durchschnittlichen Rückdeckung pro Versicherungszweig oder Versicherungsart.

Die Rückstellung wird um die bei der Abwicklung der Schäden noch anfallenden Schadenregulierungskosten erhöht. Die Berechnung erfolgt unter Beachtung des Erlasses FinMin NRW vom 22.02.1973.

Die **Schwankungsrückstellung** ist gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV vom 8.11.1994 berechnet.



Die **Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft zur Verkehrspferhilfe e.V.** wird nach Angaben des Vereins gebildet. Der auf das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entfallende Anteil ist entsprechend den Rückversicherungsabgaben ermittelt.

Unverbrauchte Beiträge zu ruhenden Kraftfahrtversicherungen werden einschließlich der Anteile des Rückversicherers pro Versicherungsvertrag berechnet.

Die **Rückstellung für Beitragsstorno** entspricht dem Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres bezogen auf die Beiträge des Geschäftsjahres. Der Prozentsatz entspricht dem arithmetischen Mittel der letzten fünf Jahre. Der Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wird entsprechend den durchschnittlichen Rückversicherungsabgaben ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** wird einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet.

Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschuss:

Die fondsgebundene Unfallversicherung ist durch laufende Überschussanteile (Risiko- und Kostenüberschussanteile) am Überschuss beteiligt. Risikoüberschussanteile werden monatlich vorschüssig, Kostenüberschussanteile zu Beginn eines jeden Ratenzahlungsabschnitts, jeweils erstmals nach Ablauf von zwei Versicherungsjahren, zugeteilt. In beitragsfreien Zeiten erfolgt die Zuteilung stets monatlich vorschüssig. Die Zuteilungen werden in Fondsanteile umgerechnet und gutgeschrieben. Anfallende Fondserträge verbleiben im Fondsvermögen.

Für das Jahr 2009 betragen die Risikoüberschussanteile 35 % des überschussberechtigten Risikobeitrags, die Kostenüberschussanteile 3,0 % des Bruttobeitrags (ohne Stückkosten).



**ENTWICKLUNG
DER IMMATERIELLEN
VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
UND DER KAPITALANLAGEN
IM GESCHÄFTSJAHR 2008**



**ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
UND DER KAPITALANLAGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2008**

	Bilanzwerte Vorjahr €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	Zuschreibungen €	Abschreibungen €	Bilanzwerte Geschäftsjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB							
2. entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert							
3. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.898.837,07					199.877,58	1.698.959,49
4. Summe A	1.898.837,07					199.877,58	1.698.959,49
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.955.615,26					119.355,81	3.836.259,45
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen							
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen							
3. Beteiligungen	23.064,26						23.064,26
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht							
5. Summe B II	23.064,26						23.064,26
B III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.251.597,72	1.475.300,50		1.379.502,50		2.051.134,60	19.296.261,12
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16.211.696,75	8.136.383,19		3.761.721,20	282.339,26	1.248.424,—	19.620.274,—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen							
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	10.022.583,76						10.022.583,76
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	50.101.626,92			4.545.167,52			45.556.459,40
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine							
d) übrige Ausleihungen							
5. Einlagen bei Kreditinstituten	1.200.000,—	1.800.000,—					3.000.000,—
6. Andere Kapitalanlagen							
7. Summe B III	98.787.505,15	11.411.683,69		9.686.391,22	282.339,26	3.299.558,60	97.495.578,28
Insgesamt	104.665.021,74	11.411.683,69		9.686.391,22	282.339,26	3.618.791,99	103.053.861,48

A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Es handelt sich um aktivierte EDV-Software.

B. KAPITALANLAGEN

I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz besteht aus:

16 Wohngebäuden

2 Wohn- und Geschäftsgebäuden

Zeitwerte der Kapitalanlagen	€
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.180.000,—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
Beteiligungen	23.064,26
III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	16.282.659,46
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.527.825,25
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	10.431.268,64
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	45.587.483,62
4. Einlagen bei Kreditinstituten	3.000.000,—

Die Zeitwerte der Grundstücke wurden im Ertragswertverfahren aktuell ermittelt. Die Beteiligung wurde mit den Anschaffungskosten bewertet. Bei den notierten Wertpapieren wurde als Freiverkehrswert der Börsenkurs angesetzt; bei den nicht notierten Wertpapieren und Darlehen wurde ein Renditekurs ermittelt.



Derivative Finanzinstrumente

Über Art und Umfang des Einsatzes derivativer Finanzinstrumente im Kapitalanlagebereich haben wir im Risikoteil des Lageberichtes informiert.

Nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Bestände am Jahresende gemäß § 285 Abs. 18 HGB

	2008	2008	2007
	Zeitwert	Buchwert	Buchwert
Anlageart	€	€	€
Kündbare Nachranganleihen	1.992.761	2.307.526	2.391.953
Multi-Callable-Step-Up-Pfandbrief	1.038.418	1.015.875	1.015.875
Zero-Callable Reverse CMS-Anleihen	1.944.200	1.944.200	1.948.000
	4.975.379	5.267.601	5.355.828

C. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON FONDSGEBUNDENEN UNFALLVERSICHERUNGEN

Fonds	Bilanzwert am 31.12.2008 €	Zahl der Anteil- einheiten
Metzler Aktien Deutschland	293.450,77	3.597,092
Metzler Aktien Europa	235.464,90	3.981,483
Metzler Wachstum International	840.673,31	13.341,903
Metzler Geldmarkt	640,35	9,689
Expert Select	21.627,61	1.077,609
cominvest CONVEST 21 VL	331.207,23	16.610,192
cominvest GreatSelection 100	41.538,90	3.458,693
cominvest GreatSelection 50	46.035,68	2.700,040
Templeton Growth (EURO) Fund Class A	354.546,40	52.525,392
Pioneer Funds – U.S. Pioneer Fund Class A EUR	110.029,46	38.471,840
Fidelity European Fund EUR Shares Acc	9.517,85	1.457,557
Fidelity European Growth Fund	20.789,58	3.017,356
	2.305.522,04	

D. FORDERUNGEN

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

1. Versicherungsnehmer

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer enthalten Ansprüche wegen rechnungsmäßiger Abschlusskosten aus fondsgebundenen Unfallversicherungen in Höhe von 563.393,30 € (373.452,09 €). Die Veränderung ist in den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen f. e. R. enthalten.

F. RECHNUNGS- ABGRENZUNGSPOSTEN

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	€
Agio auf Schuldscheindarlehen	152.066,69
Vorausgezahlte Versicherungsbeiträge	<u>1.515,25</u>
	<u>153.581,94</u>



A. EIGENKAPITAL

I. Gezeichnetes Kapital

Das Ende 2008 vorhandene gezeichnete Kapital ist in 1.875 Stammaktien von je 8.000,- € eingeteilt. Es beträgt insgesamt 15.000.000,- €. Die Aktien sind voll eingezahlt.

B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN FÜR DAS SELBST ABGESCHLOSSENE VERSICHERUNGSGESCHÄFT

	Bruttorückstellung insgesamt 2008	davon: Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 2008	Schwankungs- rückstellung 2008
	€	€	€
Unfallversicherung	42.690.127,33	33.833.443,71	5.539.481,—
Haftpflichtversicherung	11.277.460,83	5.864.491,—	2.529.265,—
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	31.669.363,81	24.531.404,—	6.986.408,—
sonstige Kraftfahrtversicherung	6.844.800,95	2.187.700,—	4.588.921,—
Feuer- und Sachversicherung	6.531.278,92	2.833.454,—	330.179,—
	2007	2007	2007
	€	€	€
Unfallversicherung	41.941.175,65	33.081.052,32	5.603.079,—
Haftpflichtversicherung	10.095.007,36	4.991.768,—	2.348.399,—
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	30.945.752,08	23.244.941,—	7.554.606,—
sonstige Kraftfahrtversicherung	7.669.456,46	1.753.334,—	5.852.764,—
Feuer- und Sachversicherung	6.493.232,29	2.541.643,—	633.296,—

- II. 1. In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle von 69.741.922,71 € (66.021.879,32 €) sind Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe von 698.385,68 € (611.015,76 €) abgesetzt.

III.	Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrifft die Fondsgebundene Unfallversicherung und entwickelte sich wie folgt:	€
	Stand Beginn des Jahres	138.905,—
	Entnahme für gutgeschriebene Überschussanteile	<u>40.760,—</u>
		98.145,—
	Im Berichtsjahr wurden zugewiesen	<u>3.555,—</u>
	Stand Ende des Jahres	<u>101.700,—</u>
	Davon entfallen auf bereits festgelegte laufende Überschussanteile	48.599,—

E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

III.	Sonstige Verbindlichkeiten	€
	Verbindlichkeiten aus Hypotheken, Grund- und Rentenschulden	1.594.769,84
	Noch zu zahlende Steuern	960.708,34
	Sonstige	<u>165.939,51</u>
		<u>2.721.417,69</u>

Bei den ausgewiesenen Hypotheken, Grund- und Rentenschulden handelt es sich um niedrig verzinsliche Darlehen des sozialen Wohnungsbaus.

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 1.594.769,84 €.



F. RECHNUNGS - ABGRENZUNGSPOSTEN

Es handelt sich in Höhe von 3.968,63 € um vorausgezahlte Mieten, in Höhe von 364.959,69 € um abgegrenzte Disagiobeträge für sonstige Ausleihungen.

Sonstige Angaben zur Bilanz

Haftungsverhältnisse

Wegen der aus der Jahresbilanz nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse erklären wir Folgendes: Als Mitglied des Vereins „Verkehrsofferhilfe e.V.“ sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Auf Grund der Entwicklung an den Kapitalmärkten kam es bei der Hypo Real Estate (HRE) zu einem nicht unerheblichen Finanzierungsbedarf. Zur Stützung der HRE wurde dieser von der Bundesbank und der deutschen Finanzwirtschaft eine Liquiditätslinie von insgesamt 35 Milliarden € eingeräumt. Auch unsere Gesellschaft hat sich an dieser Rettungsaktion zur Stabilisierung des Finanzsektors beteiligt und eine Garantiezusage über 0,356 Millionen € erteilt, deren Inanspruchnahme jedoch insbesondere bei einer Verstaatlichung eher unwahrscheinlich erscheint.

Beiträge	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Bruttobeiträge	Bruttobeiträge	Nettobeiträge
	2008	2008	2008
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	€	€	€
Unfallversicherung	27.397.206,73	27.302.895,06	23.151.961,93
Haftpflichtversicherung	10.077.292,53	9.950.658,06	5.706.181,09
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	15.312.441,42	15.313.250,87	11.752.725,22
sonstige Kraftfahrtversicherung	10.208.243,91	10.209.325,94	8.078.734,01
Feuer- und Sachversicherung	10.079.815,74	10.032.893,11	7.327.854,35
	2007	2007	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	€	€	€
Unfallversicherung	26.570.802,32	26.600.338,02	22.561.441,41
Haftpflichtversicherung	9.637.436,94	9.537.088,19	5.407.943,37
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	16.770.954,59	16.770.725,73	12.679.768,01
sonstige Kraftfahrtversicherung	10.923.357,63	10.922.757,02	8.657.172,39
Feuer- und Sachversicherung	10.002.622,14	10.042.548,16	7.248.871,87

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	€	€
Unfallversicherung	11.400.359,14	9.412.767,65
Haftpflichtversicherung	5.120.604,68	4.127.333,09
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	13.701.208,71	14.285.716,85
sonstige Kraftfahrtversicherung	10.114.106,98	9.370.339,73
Feuer- und Sachversicherung	5.198.145,30	7.374.123,40

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet. Aufgrund von Zufallsschwankungen ergeben sich Abwicklungsgewinne. Die gesamten Abwicklungsgewinne betragen f. e. R. 3,8 Millionen € (5,6 Millionen €).



Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	€	€
Unfallversicherung	10.057.898,61	9.585.838,78
Haftpflichtversicherung	4.157.614,28	4.074.982,49
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.215.350,26	3.267.959,82
sonstige Kraftfahrtversicherung	2.293.756,46	2.482.405,16
Feuer- und Sachversicherung	3.765.519,06	3.657.161,34

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 8.858.435,70 € (8.736.509,— €) auf die Aufwendungen für den Abschluss von Versicherungsverträgen.

Versicherungstechnische Ergebnisse für eigene Rechnung	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	€	€
Unfallversicherung	5.260.146,81	2.855.361,27
Haftpflichtversicherung	287.827,77	248.050,23
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	697.542,04	-42.901,87
sonstige Kraftfahrtversicherung	-566.862,66	-806.507,24
Feuer- und Sachversicherung	934.902,51	1.052.422,48
Rückversicherungssalden	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	€	€
Unfallversicherung	326.545,42	692.345,97
Haftpflichtversicherung	215.873,36	782.884,85
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-1.715.458,17	65.226,81
sonstige Kraftfahrtversicherung	-374.799,59	-213.605,84
Feuer- und Sachversicherung	317.135,78	-1.169.931,07

Technischer Zinsertrag

Der technische Zinsertrag betrifft die Verzinsung der Rentendeckungsrückstellung und die Fondserträge für Rechnung von Inhabern von Fondsgebundenen Unfallversicherungen.

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Anzahl 2008	Anzahl 2007
Unfallversicherung	179.624	176.806
Haftpflichtversicherung	128.642	126.303
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	59.963	63.809
sonstige Kraftfahrtversicherung	47.359	50.222
Feuer- und Sachversicherung	99.078	97.814

KONZERN - ZUGEHÖRIGKEIT

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der **VOLKSWOHL BUND LEBENS-VERSICHERUNG a.G., Berlin**, einbezogen. Unsere Muttergesellschaft besitzt alle Aktien unserer Gesellschaft. Sie ist herrschende Konzerngesellschaft und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg 93 HRB 450 eingetragen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN

	2008	2007
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	14.141.053	13.881.444
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	232.638	193.662
3. Löhne und Gehälter	4.878.778	4.779.833
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	784.189	780.859
5. Aufwendungen für Altersversorgung	232.926	152.188
Aufwendungen insgesamt	20.269.584	19.787.986



Die Mitglieder der Organe unserer Gesellschaft sind auf Seite 9 angegeben.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 195.196 €. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 55.000 €. Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats enthalten keine variablen Bestandteile. Frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 178.580 €.

Die Pensionsansprüche früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen wurden zurückgestellt. Die Rückstellung beträgt 1.615.763 €.

DURCHSCHNITTLICHE ZAHL DER MITARBEITER

Innendienst bei der Hauptverwaltung	108
Außendienst (Angestellte)	59

Der Außendienst ist überwiegend auch für die VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G., Berlin, tätig.

Dortmund, den 16. März 2009

VOLKSWOHL BUND
SACHVERSICHERUNG AG

Dr. Maas Bläsing Rohm



BESTÄTIGUNGS- Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz,
VERMERK Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter
Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der
VOLKSWOHL BUND SACHVERSICHERUNG AG, Dortmund, für das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von
Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften
und den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des
Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns
durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung
der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom
Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungs-
mäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und
durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des
durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buch-
führung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und
Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der
Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit
und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwar-
tungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirk-
samkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise
für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf
der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der ange-
wandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands
sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lage-
berichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grund-
lage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 27. März 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(vormals
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Hansen Glöbner
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht.

Er hat sich in turnusmäßigen Sitzungen umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Lage der Gesellschaft und die Entwicklung des Unternehmens berichten lassen. Dabei wurden insbesondere Themen aus dem Risikomanagement behandelt. Darüber hinaus wurde die Planung für das Geschäftsjahr 2009 erörtert.

Für Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden vom Vorstand Genehmigungen eingeholt.

Der Vorstand erstattete dem Aufsichtsrat vierteljährlich einen schriftlichen Bericht über die Entwicklung des Unternehmens. Die Unternehmenskennzahlen wurden vorgelegt und mit denen der Branche verglichen.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand auch in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen, die die Lage und Entwicklung der Gesellschaft betreffen, behandelt. Über wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht und der Bericht des Abschlussprüfers wurde allen Mitgliedern des Aufsichtsrats fristgerecht vorgelegt.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht hat der Aufsichtsrat unter Hinzuziehung der Berichte des Abschlussprüfers und des Rechnungslegungsausschusses vorschriftsmäßig geprüft. Er hat sich in der bilanzfeststellenden Sitzung vom 27. April 2009 zusätzlich durch den Abschlussprüfer Bericht erstatten lassen. Mit dem Ergebnis der Prüfungsberichte stimmt der Aufsichtsrat überein und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung ebenfalls keine Einwendungen zu erheben.

In der bilanzfeststellenden Sitzung stellte der Verantwortliche Aktuar die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung dar. Der Aufsichtsrat nahm die Erklärung des Verantwortlichen Aktuars, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessene und voraussichtlich auch für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen enthalten, billigend zur Kenntnis.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers hat ihm vorgelegen. Die Abschlussprüfer haben zu dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung stimmt der Aufsichtsrat mit dem Ergebnis des Abschlussprüfers überein und hat gegen die Erklärung des Vorstands gemäß § 312 Abs. 3 AktG keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der somit festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Dortmund, den 27. April 2009

Der Aufsichtsrat

Werner Ackermann, Vorsitzender

VOLKSWOHL BUND SACHVERSICHERUNG AG

Südwall 37 - 41 · 44137 Dortmund
Telefon 0231 / 54 33 - 0
Telefax 0231 / 54 33 - 400
Internet: www.volkswohl-bund.de
E-Mail: info@volkswohl-bund.de

